



# KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Erste Auswertung der 9. Tagung auf Berichtswahlversammlungen

## Veränderte Kampfbedingungen - eine Herausforderung an die Arbeit jedes Kommunisten an der Universität

Die Dokumente der 9. Tagung des ZK der SED lösten bei den Angehörigen der Karl-Marx-Universität ein lebhaftes Echo aus. In allen Sektionen wurden bereits erste Diskussionen zum 9. Plenum geführt und Überlegungen umgestellt, wie Wissenschaftler und Studenten mit neuen Initiativen ihren Anteil leisten können, um unter veränderten Bedingungen der bewährten Kurs unserer erfolgreichen Politik fortzusetzen.

Genosse Konrad Müller,  
GO-Chemie:

In der Analyse der internationalen Lage auf dem 9. Plenum nimmt unsere Partei eine eindeutige Stellung zu den gegenwärtigen Problemen der Abrüstung und Sicherheit. Die NATO wird als aggressives Militärbündnis enttarnt, die zwar von Abrüstung spricht, aber Aufrüstung betreibt. Dieze entspannungsfreudliche Politik zwangt uns, unsere Landesverteidigung auszubauen. Damit steht die Frage, wie wir ohne Abstriche das sozialpolitische Programm bzw. unser wirtschaftliche Entspannung fortführen können. Das Plenum gibt darauf eine eindeutige Antwort und weist die neuen Aufgaben. Für uns Angehörige der Universität wird die schnelle Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis eine entscheidende Rolle spielen. Gute Beispiele wie die Applikationsgruppe Halbleiterdiagnostik gibt es bereits an unserer Sektion. Doch in den weiteren Aussprachen zum Plenum haben wir darüber nachzudenken, wie wir mit der wissenschaftlichen Arbeit unseren Beitrag für eine schnellere Entwicklung der Volkswirtschaft erhöhen können.

Jugendfreundin Karin Herold,  
FDJ-GO, ZLO:

Als Mitglied der FDJ haben mich im Bericht des Politbüros besonders die Aufführungen zum Nationalen Jugendfestival der DDR interessiert. Es wird deutlich, welche Aufmerksamkeit und Sorge die Partei dem Jugendverband erweist. Dieses große Vertrauen in die junge Generation verlangt von uns FDJern gute Leistungen im „FDJ-Aufgebot“ - DDR 30“.

Genossin Sigrid Weber,  
GO Geschichts; stellv. PO:

Ein erstes Studium der Materialien der 9. Tagung macht deutlich, daß das Plenum eine Reihe von Fragen für unsere Arbeit gestellt hat. Die konsequente Fortsetzung der Politik des Hauptauftrags unter den neuen internationalen Bedingungen verlangt auch von uns einen höheren Effekt unserer „Produktion“. Deshalb werden wir im Januar eine Zwischenbilanz im Wettbewerb ziehen, Präzisierungen und Ergänzungen vornehmen, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Forschung und Lehre.

Genosse Dieter Wairach,  
GO Journalistik; FDJ-Sekretär  
2. Studi. Jahr:

In den Gruppen werden wir vor allem die sich aus der internationalen Situation ergebenden Anforderungen an die Studienhaltung künftiger Parteidokumenten in die Plenumsdiskussion einbeziehen. Die hohen Maßstäbe, die das Plenum für die politische Arbeit setzt, werden auch bei den Verteilungen der Komiteoprogramme der FDJ-Gruppen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ die Grundlage bilden.

Genossin Prof. Dr. Gerhard Schuendler,  
GO ZLO, Sekretär der APO I:

Unsere Partei weist mit Nachdruck im Bericht auf den Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der Moskauer Beratung und unserer Politik hin. Deshalb werden wir bei der Auswertung in unserem AVO-Bereich das dialektische Verhältnis von weiterem ökonomischem Wachstum, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, der Erhöhung der Verteidigungsbevölkerung sowie der sich verschärfenden internationalen Klassenkonflikte unterstreichen mit dem Imperialismus große Aufmerksamkeit widmen.



Dietmar Keller, Sekretär der SED-Bezirksleitung (2. v. r.) im angeregten Gespräch mit Genossen der GO Literaturwissenschaft/Germanistik.  
Foto: R. Müller

## Auf solider Basis sich den Aufgaben stellen

UZ berichtet von den Wahlversammlungen der Grundorganisationen Literaturwissenschaft/Germanistik, Journalistik sowie Medizin am vergangenen Sonnabend.

### GO Literaturwiss./Germanistik

Die im Rechenschaftsbericht gegebene kritische Bilanz des Erreichens sowie die in 11 Diskussionsbeiträgen erfolgten Meinungen und wertvollen Hinweise modifizierte die Notwendigkeit des Abstands eines weiteren gesetzlichen Horizontes in Erziehung, Ausbildung und Forschung deutlich. Wichtigste Voraussetzung dafür sind die noch zielstreibigen politisch-ideologische Arbeit mit allen Angehörigen der Sektion, die stete Wahrnehmung der Vorbildrolle eines jeden Genossen und die sich daraus ergebende Komplexität, mit entsprechenden Leistungen zu überzeugen. Großes Augenmerk gilt dabei nach wie vor u. a. der Befähigung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der kulturpolitischen Öffentlichkeitsarbeit, an die künftig sowohl hinsichtlich von Qualität und Quantität noch größere Anforderungen gestellt werden.

Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Bezirksleitung, forderte im Schlußwort, sich ständig dessen bewußt zu sein, daß die heute auszubildenden Studenten den Ansprüchen der Jahrtausendwende zu entsprechen haben. In diesem Zusammenhang sagte er u. a., daß dabei ein höheres Tempo bei der Umsetzung der Wissenschaftspolitik der Partei benötigt wird. Als GO-Sekretär wurde Genosse Roland Opitz wieder gewählt.

### GO Medizin

Die Delegierten der über 800 Kommunisten des Bereiches Medizin berieten am vergangenen Sonnabend in Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung Waldfried Weikert, des slv. Leiters der Abt. Gesundheitspolitik beim ZK der SED, Prof. Karl Seidel, sowie weiterer Gäste, wie sie in allen Partei- und Arbeitskollektiven die kontinuierliche Leistungsentwicklung entsprechend den Maßstäben der 9. ZK-Tagung fortsetzen können.

Dr. Helmut Storch, GO-Sekretär in den nun zu Ende gegangenen Wahlperiode, konnte im Rechenschaftsbericht zahlreiche Beweise dafür erläutern wie unter Führung der Parteidokumentation am Bereich große Anstrengungen unternommen

wurden und werden, um in hoher Qualität den Anforderungen in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung, in Forschung und medizinischer Betreuung gerecht zu werden.

So konnte beispielweise die Urologische Klinik bereits in der Phase des Baums eine hohe Wirksamkeit in der Betreuung erreichen. Die Operationen konnten von 477 (1976) auf 599 im Jahr 1977 erhöht und die Zahl der ambulanten Patienten von 12 864 auf 13 932 gesteigert werden. Am neu eingerichteten Lehrstuhl für Humangenetik wurde mit der Familienberatung und pränatalen Diagnostik begonnen.

In der Forschung konnten auf verschiedenen Gebieten der Grundlagenforschung der Perinatalogie und der Herz-Kreislauf-Forschung durch dort arbeitende stabile und leistungstarke Kollektive erreicht werden. Für Leistungen in der kommunistischen Erziehung steht u. a. die Tatsache, daß in allen Studienjahren der Humanmedizin und der Stomatologie wie auch an der Medizinischen Fachschule erfolgreich nach den neuen präzisierten Studiendisziplinen gearbeitet wird. Diese Leistungen finden ihren sichtbaren Ausdruck u. a. darin daß das MfH die KMU mit der Ausrichtung der wissenschaftlich-methodischen Konferenz am 19. und 20. Januar beauftragte.

In der Diskussion wurden die im Rechenschaftsbericht erwähnten positiven Entwicklungen von den Genossen aus den verschiedensten Kollektiven aufgegriffen wobei sie immer wieder betonten, daß diese Ergebnisse kein Ruhesessel, sondern der Ausgangspunkt für weitere Initiativen sein müssen. So unterstrich Prof. Seidel, u. a. daß es in der medizinischen Betreuung darauf ankommt, klarzustellen, daß die Wissenschaft dem Menschen dient, daß „sie nicht das Gefühl haben, sie werden in einen technischen Apparat hineingestellt und kommen beschreift und bezeichnet wieder heraus“. Es geht darum, den Patienten spüren zu lassen, daß mit minimalem medizinischem Aufwand ein maximaler Nutzenfaktor erreicht werde.

Das Schlußwort in dieser konstruktiven und richtungweisenden Berichtswahlversammlung hielt der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Waldfried Weikert. Er würdigte das Wirken der Genossen in der Grundorganisation und orientierte, ausgehend von der 9. ZK-Tagung, auf die Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit in der nächsten Zeit.

Zum neuen GO-Sekretär wurde Dr. Wolfgang Vörkel gewählt.

## Ehrung des großen deutschen Humanisten am Herderinstitut

(UZ) Die Einweihung einer Gedenkstätte für Johann Gottfried Herder, dessen Todestag am 18. Dezember zum 175. Male jährt, bildet den Höhepunkt der Ehrung des großen deutschen Humanisten an dem Institut, das seit 1961 seinen Namen trägt. Es wurde die Nachbildung einer 1790 von Alex Trippel geschaffenen Büste enthüllt und eine Ausstellung eröffnet.

Die Wissenschaftler und Studenten des Herder-Instituts konnten als Gäste begrüßt werden: 2. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU Dr. Siegfried Thiele, den Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen Prof. Dr. Günter Heidorn, den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften Prof. Dr. sc. Hans Piazza, den Vorsitzenden der UGL Dr. Werner Lehmann und Dr. Gerth, Direktor für internationale Beziehungen.

In einer Ansprache würdigte Prof. Heidorn (Bild) die Person Herders als „Zeit seines Lebens unbestechlichen Humanisten“. „Die DDR“, so sagte er, „fühlt sich dem humanistischen Erbe Johann Gottfried Herders zugesetzt verpflichtet.“ Als Ausdruck dafür erwähnte er den Beitrag des Instituts zur Ausbildung von Menschen, die sich stets den Beweis für das schöpferische Potential des einfachen Volkes, in dessen Liedern und Dichtungen.“ Die Vortragsredner verwies auf die Versuche spätbürgerlicher Philosophie, sich Herders Menschenbild auf ihre Art anzunehmen.

An einer Tafel der neuingerichteten Gedenkstätte ist der Ausspruch Herders zu lesen: „Jede Nation muß es allgemein als unangenehm empfinden, wenn eine andere Nation beschimpft und beleidigt wird, es muß allmählich ein gemeinsames Gefühl erwachsen, daß jede sich an die Stelle jeder anderen fühle.“



## Intensivtherapie-Abteilung an Medizinische Klinik übergeben

(UZ) Über die modernisierte Intensivtherapie-Abteilung im Bezirk Leipzig verfügt seit dem 12. Dezember die Medizinische Klinik am Bereich Medizin der KMU. Am Tag des Gesundheitswesens übergab die Abteilung Bauwirtschaft der KMU im Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung Waldfried Weikert sowie weiterer Gäste die rekonstruierte Einrichtung an den künftigen Nutzer, der sie nun für die Aufnahme der Patienten im nächsten Monat vorbereitet.

Die in einem vollständig modernisierten Trakt untergebrachte Abteilung gliedert sich in eine Intensiv-Therapie- mit zehn und einer -beobachtungsstation mit sieben Spezialbetten. Aufnahme finden hier Patienten unter anderem mit lebensdrohlichen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vergiftungen, akuten Störungen der Atmungsorgane oder des Bewußtseins sowie mit akuten Magen- und Darmblutungen.

Von einer mit den erforderlichen elektronischen Geräten ausgestatteten Zentrale aus sind sechs hochquali-

